

Verwaltungsgemeinschaft in Vergangenheit und Gegenwart (195–223), wobei die kurz skizzierten Pfarregeschichten besondere Erwähnung verdienen.

Zusammenfassend kann man sagen, daß diese Schrift nicht nur die Erinnerung an die Festfeier des 500jährigen Jubiläums der Markterhebung wachhalten wird, sondern daß sie auch in Zukunft von jedem Historiker berücksichtigt und eingesehen werden muß, der sich mit der Geschichte des Aichacher Raumes befaßt.

Peter Rummel

Fritz Markmiller (Herausgeber), *Barockmaler in Niederbayern*, Die Meister der Städte, Märkte und Hofmarken (Verlag Friedrich Pustet Regensburg 1982).

Im Verein mit namhaften Wissenschaftlern wie Ludwig Albrecht und Edgar Krausen hat der Herausgeber ein Werk gestaltet, um das wir die Diözesen Regensburg und Passau beneiden können. Außer neun Abhandlungen über einzelne Maler bzw. Malerfamilien enthält das Werk auf über 80 Seiten von Fritz Markmiller „Daten und Werkkatalog bisher ermittelter Meister der (niederbayerischen) Städte, Märkte und Hofmarken“. Ein solches Verzeichnis speziell kirchlicher Kunst möchte man sich auch für Schwaben wünschen.

Erstaunlich ist, daß eine erhebliche Zahl der Künstler aus Schwaben und einige auch aus unseren südlichen und westlichen Nachbargebieten stammen. Der seit 1788 in Landshut arbeitende Ignaz Bergmann aus „Wurmio“ dürfte in Bormio (heute Italien) in nächster Nachbarschaft des Sitzes Sondrio des schweizerischen Adelsgeschlechts Salis geboren sein. Aus Einsiedeln kommt der ab 1672 in Vilsbiburg genannte Joh. Heinrich Ruestaller, während Sebastian Rainer, seit 1709 in Vilshofen, aus Kufstein einwanderte. In Frauenau erwarb 1698 das Bürgerrecht Georg Mesner aus „Bergbrunn“ bei Füssen. Aus dem Allgäu dürfte auch der ohne Herkunftsangabe seit 1740 in Gangkofen seßhafte Franz Josef Hipp gekommen sein. Marktoberdorf ist die Heimat der Brüder Merz, Josef Anton seit 1710 in Straubing und Andreas seit ca. 1711 in Cham. Aus Pfronten kam Anton Scheitler, der seit 1753 in Eggenfelden wirkte. Der seit 1747 in Landau a. Isar befindliche Josef Rieder oder Riederer kam aus Lamerdingen („Lamating“) bei Buchloe. Ebenfalls in Landau weilte seit 1779 Joh. Georg Kaufmann aus Ochsenhausen, während der Ochsenhauser Andreas Math seit 1733 in Vilshofen arbeitete. In Teisbach wirkte ab 1747 Ignaz Kaufmann aus Ellwangen. Joh. Bernhard Scheck, in Straubing seit 1748, kam aus Saalgau und Franz Josef Mayr, ebendort seit 1775, aus St. Blasien. Schwäbischer Herkunft verdächtig dürfte auch Joh. Franz Leo (Lew) sein, der 1671 in Regen und 1695 in Neukirchen/Hl. Blut genannt wird. – Vielleicht können diese Angaben hinsichtlich schwäbisch-niederbayerischer Beziehungen es ermöglichen, u. U. bislang unbekannte Kontakte auf künstlerischem Gebiet zu entdecken. Das hervorragend ausgestattete Buch wird durch ein gutes Personenregister erschlossen.

Gerhart Nebinger